

GEBETSABFOLGE JEDEN TAGES

STELLE AUS DER HL. SCHRIFT

Im Namen des Vaters + und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

VORBEREITUNGSGEBET (FÜR JEDEN TAG)

Gott, unser Vater,
du hast Pater Richard Henkes die Kraft gegeben,
dem Bösen zu widerstehen,
für Liebe und Wahrheit einzutreten
und Jesus Christus auf seinem Kreuzweg
nachzufolgen bis in den Tod.
Seine Hingabe für andere
schenke uns Hoffnung und Kraft
für unseren Glaubensweg heute.
So bitten wir dich, Vater, im Heiligen Geist
durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

~ kurze stille Besinnung auf die eigenen Anliegen ~

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Namen,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Gegrüßet seist du, Maria,
voll der Gnade, der Herr ist mit dir,
du bist gebenedeit unter den Frauen
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit Amen.

STREBEN NACH VOLLKOMMENHEIT

RÖM 12:2

Gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist.

+ Im Namen des Vaters ...

VORBEREITUNGSGEBET

Gott, unser Vater,
du hast Pater Richard Henkes die Kraft gegeben,
dem Bösen zu widerstehen,
für Liebe und Wahrheit einzutreten
und Jesus Christus auf seinem Kreuzweg
nachzufolgen bis in den Tod.
Seine Hingabe für andere
schenke uns Hoffnung und Kraft
für unseren Glaubensweg heute.
So bitten wir dich, Vater, im Heiligen Geist
durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

Aus dem Brief vom 3. März 1918

Groß und Kubisch waren neulich hier und wir haben dann die Gruppenangelegenheiten, so weit wir konnten, etwas geordnet. Du wirst von Theele schon darüber erfahren haben, wenn nicht, so wird wohl bald Theele einen Gruppenbrief rundgehen lassen. Daraufhin müssen wir aber jetzt tüchtig für unsere Ziele und Bestrebungen arbeiten und jede Gelegenheit und jede Kraft benutzen. Vor allem darf es nicht mehr vorkommen, dass bei etwaigen Ernüchterungen der eine oder andere zurücktritt und so seine Arbeit ganz aufgibt. Ich glaube, die besten Mittel wären da ein reger und lebhafter Briefverkehr und eine schriftliche geistige Tagesordnung oder ein schriftliches Partikularexamen. Da sieht man gleich, ob man fällt oder steigt und kann gleich Gegenmaßnahmen treffen. Das wäre vorläufig unsere erste Aufgabe. Sie wird allerdings trocken sein und einige Willenskraft erfordern. Doch es muß sein, es gilt ja die Bewahrung unserer hohen sittlichen Werte. Erst wenn wir an uns tüchtig arbeiten, können wir auch leichter andere beeinflussen.

KURZE STILLE BESINNUNG AUF DIE EIGENEN ANLIEGEN

Vater unser ...

Gegrüßet seist du, Maria ...

Ehre sei dem Vater ...

STATIO VOR EINEM BILD VON P. RICHARD HENKES SAC AN SEINEN GEDENKTAGEN

Die Teilnehmer versammeln sich vor dem Bild von P. Henkes. Es kann ein Lied gesungen werden, z. B. Gotteslob Nr. 611 1+3: In Jubel, Herr, wir dich erheben.

BEGRÜSSUNG

ZELEBRANT:

Am 22. Februar 1945 hat P. Richard Henkes im KZ Dachau sein Leben geopfert im Dienst an den Typhuskranken der Baracke 17. Es gelang den Pallottinern im KZ Dachau, die Einzelverbrennung seines Leichnams zu organisieren. Nach dem Zusammenbruch des 3. Reiches brachten die Mitbrüder die Asche von P. Henkes mit nach Limburg. Am 7. Juni 1945, am 20. Jahrestag seiner Primiz in Ruppach/Ww., wurde sie auf dem Pallottinerfriedhof feierlich beigesetzt. 1990 wurde sie in die dortige Bischofsgruft übertragen.

Seit etwa 1980 haben sich ehemalige KZ-Priester und der Richard-Henkes-Freundeskreis bemüht, einen Seligsprechungsprozess in Gang zu bringen. Erst im Januar 2001 beschloß das Provinzkapitel der Limburger Pallottinerprovinz einen Seligsprechungsprozess für P. Richard Henkes einzuleiten. Am 25. Mai 2003 wurde er offiziell von dem Limburger Bischof Franz Kamphaus eröffnet,

am 23. Januar 2007 abgeschlossen und nach Rom weitergegeben.

Heute ist der Todestag (22. Februar; oder: Tag der Verhaftung: 8. April; oder: Geburtstag 26. Mai; oder: Tag der Einlieferung in Dachau: 10. Juli) von P. Richard Henkes. Aus diesem Anlass haben wir uns vor seinem Bild versammelt. Wir wollen uns seiner in Dankbarkeit erinnern, um seine baldige Seligsprechung beten und sein Vermächtnis an uns ins Gedächtnis rufen.

LESER 1:

Richard Henkes schreibt aus dem Gefängnis in Rati-
bor: »Ich bin ein Opfer meines Berufes geworden.« Er
war mit Leib und Seele Priester für andere, im Leben und
im Sterben. Das war sein Weg der Nachfolge Christi.

Wir hören eine Lesung aus dem Evangelium nach
Johannes.

LESUNG

JOH 15, 9-17:

Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch
geliebt.

Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote hal-
tet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die
Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe
bleibe. Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude
in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird.
Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch
geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer
sein Leben für seine Freunde hingibt. Ihr seid meine
Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. Ich nenne
euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht,
was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde

genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, daß ihr euch aufmacht und Frucht bringt und daß eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. Dies trage ich euch auf: Liebt einander!

PSALM

Z.B. PS 43: GL NR. 726, 3 ODER PS 94 GL NR. 739

ZELEBRANT:

PS 43:1-5

Verschaff mir Recht, o Gott, / und führe meine Sache gegen ein treuloses Volk! Rette mich vor bösen und tückischen Menschen! Denn du bist mein starker Gott. Warum hast Du mich verstoßen? Warum muß ich trauernd umhergehen, von meinem Feind bedrängt? Sende dein Licht und deine Wahrheit, damit sie mich leiten; sie sollen mich führen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung. So will ich zum Altar Gottes treten, zum Gott meiner Freude. Jauchzend will ich dich auf der Harfe loben, Gott, mein Gott. Meine Seele, warum bist du betrübt und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, meinem Gott und Retter, auf den ich schaue.

ODER:

PS 94:1-16

Gott der Vergeltung, o Herr, du Gott der Vergeltung, erscheine!

Erhebe dich, Richter der Erde, vergilt den Stolzen ihr Tun!

Wie lange noch dürfen die Frevler, o Herr, wie lange noch dürfen die Frevler frohlocken?

Sie führen freche Reden, alle, die Unrecht tun, brüsten sich.

Herr, sie zertreten dein Volk, sie unterdrücken dein Erbteil.

Sie bringen die Witwen und Waisen um und morden die Fremden.

Sie denken: Der Herr sieht es ja nicht, der Gott Jakobs merkt es nicht.

Begreift doch, ihr Toren im Volk! Ihr Unvernünftigen, wann werdet ihr klug?

Sollte der nicht hören, der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht sehen, der das Auge geformt hat?

Sollte der nicht strafen, der die Völker erzieht, er, der die Menschen Erkenntnis lehrt?

Der Herr kennt die Gedanken der Menschen: Sie sind nichts als ein Hauch.

Wohl dem Mann, den du, Herr, erziehst, den du mit deiner Weisung belehrst.

Du bewahrst ihn vor bösen Tagen, bis man dem Frevler die Grube gräbt.

Ja, der Herr wird sein Volk nicht verstoßen und niemals sein Erbe verlassen.

Nun spricht man wieder Recht nach Gerechtigkeit; ihr folgen alle Menschen mit redlichem Herzen.

BRIEF

LESER 2:

Den folgenden Brief hat P. Richard Henkes am 1. Juli 1943 aus dem Gestapogefängnis in Ratibor kurz vor dem Abtransport nach Dachau an seine Mutter geschrieben. Er zeigt uns die gläubige Sicht, mit der P. Henkes in das KZ Dachau gegangen ist.

Ratibor, den 1.7.1943

»Liebe Mutter!

Am letzten Tage, wo ich hier bin, will ich Euch doch ein paar Zeilen schreiben. Wie alles gekommen ist, hat Hugo Euch ja erzählt. Er kann Euch auch erzählen, wie angesehen ich hier in der ganzen Gegend bin. Ein klein bißchen dürft Ihr darauf stolz sein. Bisher bin ich den Weg des freudreichen Rosenkranzes gegangen. Wenn ich bisher auf der Kanzel oder im Vortragssaal stand, dann war das viel freudiges Priesterwirken. Und wenn Ihr liebe Mutter jetzt oft vor dem Kreuze den schmerzhaften Rosenkranz betet, dann denkt daran, daß ich mit dem Heiland diesen Weg gehe. Das ist für einen Priester keine Schande. Ob ich den glorreichen Rosenkranz noch auf Erden oder im Himmel erlebe, überlasse ich dem lieben Gott. Für all Eure Liebe habt vielen Dank. Ich werde Euch nie vergessen und im Gebete finden wir uns immer wieder.«

LESER I:

In dieser Haltung ist P. Richard Henkes seinen Weg durch das KZ Dachau gegangen, in das er am 10. Juli 1943 eingeliefert wurde. Am 17. Februar 1944 schreibt P. Henkes in einem Brief, den er aus dem KZ schmuggeln konnte, an seine Schwester Maria Wies in Staudt/Ww.:

»**W**ie es mir hier seelisch geht, ist schlecht zu beschreiben. Es ist und bleibt ein Opferleben. Es ist schwer immer unter Zwang zu stehen, schwer stets bewacht zu sein, schwer das enge Zusammenwohnen, schwer die ungewohnte Arbeit, schwer das Getrenntsein von lieben Menschen und der Berufsarbeit. Ich will es nicht leugnen, daß ich oft Heimweh habe und die Gedanken viel bei Euch sind und bei meiner Gemeinde.